

Appetit erfordert und kaum glaublich ist, daß sie es bis dahin treiben, sich zu erkälten, worauf es doch hier vorzüglich anzukommen scheint. Da das Schneelecken überdieß zu einer Zeit geschieht, wenn sich die Schafe mit trockenem Futter ernähren, so ist wenig Nachtheil davon zu befürchten. Wenigstens sind mir keine Beispiele bekannt, daß eine Ausblähung erfolgt wäre. Es wäre aber doch dann ein nachtheiliger Zufall zu besorgen, wenn die Schafe vom Durste getrieben würden, sich an den Schnee zu halten und am Ende deshalb zu viel thäten. Auf diesen Fall hätte man das Unglück erkünstelt. Wenn dagegen die Schafe bereiftes Gras als Nahrung annehmen müssen, so werden sie nur diese berücksichtigen und sich am Ende erkälten und überdieß noch zu viel Wasser in den Leib bringen. Nur wenn sie nicht vom Hunger getrieben sind, werden sie die Gefahr vermeiden oder nicht zu viel fressen.

107. Nicht selten ist die Weide mit fremden Materialien versehen. Bald ist das Wasser darüber hingeflossen oder hat darauf gestanden. Dieß setzt die fremden schlammigen Theile an die Pflanzen ab und überzog diese gleichsam mit einem Schlamme. Es ist der Fall, wenn die Weide Rasen zu Grunde hat. Auf Neckern oder überhaupt, wo der Boden weich und locker ist, kann der Regen durch das Aufsprallen auf den Boden ebenfalls eine Verschlemmung zuwege bringen. Man kann diese Verunreinigung fast nach jedem heftigen Regen wahrnehmen, aber am meisten, wenn letzterer in großen Tropfen fiel.

Daß dergleichen Weide den Schafen nachtheilig sey, ist durch allgemein bekannte Erfahrung belegt genug und wird darum von sorgsamem Schäfern mit Recht vermieden. Wie aber im Schafe, das überschlemmtes Futter genießt, früher oder später ein eigener Zustand der innern Theile entsteht,